

Scheinkonsens durch KI-gestützte (wissenschaftliche) Recherchen

Wie KI-Recherche-Programme mit
generierten Zusammenfassungen
widersprüchliche Daten und
Kontroversen unsichtbar machen

Analyse eines Problems und
Möglichkeiten zur Lösung.

Zielgruppe der Ausführungen:
(wissenschaftliche) Bibliothekare,
Hochschullehrer, Studierende, Forscher,
Didaktiker, Wissenschaftsjournalisten

Ausgangslage



Eine KI-Recherche verspricht:

- schnellen Überblick zum Thema
- effiziente Literaturlauswahl
- strukturierte Zusammenfassungen

Implizite Annahme:

Wenn viele Studien und/oder Daten genannt werden und die KI-generierte Zusammenfassung konsistent klingt, gibt es einen Konsens zum Thema.

Problem: Diese Annahme ist falsch. KI-Recherche-Tools sind zwar extrem hilfreich, laufen aber Gefahr, einen Scheinkonsens zu erzeugen, der vom Nutzer nicht erkannt wird.

Begriffsdefinition



Was ist ein Scheinkonsens –
und was ist er nicht?

Mit “Scheinkonsens” ist hier der Eindruck einer weitgehend stabilen wissenschaftlichen Übereinstimmung gemeint, obwohl das Objekt bzw. Feld der Untersuchung plural, kontrovers oder paradigmatisch gespalten ist.

Ein Scheinkonsens ist kein Fake und auch keine Halluzination.

Es ist eine systematische Verzerrung durch Auswahl und Darstellung der Ergebnisse einer Recherche.

Wie KI-Tools Literatur auswählen

Die von KI-Algorithmen gestützten Suche bevorzugen:

- häufig zitierte Arbeiten
- etablierte Zeitschriften
- neue Studien vor älteren
- gut strukturierte Abstracts
- bekannte Namen / Institutionen

Unterrepräsentiert sind:

- fachliche Minderheitspositionen
- theoretische Alternativen
- randständige oder neue Diskurse
- kleine Journale & “graue Literatur”
(Abschlussarbeiten, Dissertationen)

Problem: Sichtbarkeit wird mit Relevanz verwechselt.

Zusammenfassungen-Bias



KI-Zusammenfassungen:

- glätten tendenziell Widersprüche
- entfernen Einschränkungen
- reduzieren Unsicherheitsmarker
- synthetisieren unterschiedliche Positionen oftmals zu sehr

Sprachlich:

- verschwinden Worte wie „however“, „contested“, „limited evidence“ u.a. einschränkende Formulierungen
- Aussagen in KI-generierten Zusammenfassungen wirken oft kohärenter als Originaltexte

Vielschichtigkeit wird sprachlich nivelliert und tendenziell unkenntlich gemacht.

Mensch-Algorithmus-Interaktion

Warum bleibt der Scheinkonsens stabil?

- Nutzer vertrauen selbstbewusstem (“autoritativem”) KI-Sprachstil
- prüfen Quellen seltener
- beenden Recherche früher
- wissen oft nicht, dass alle(!) KI-Tools nur Zugriff auf einen (kleinen) Teil der relevanten Daten haben
- Nutzer werden nicht angeregt, aktiv nach widersprüchlichen / anderen Daten und Quellen zu suchen
- Scheinkonsens wird stabilisiert und wirkt psychologisch stabilisierend
- Ergebnislisten stärken Vorannahmen
- “gefühlte Klarheit” steigt, während Breite des Wissens / der Daten sinkt

Was das für Bibliotheken und Bildungseinrichtungen bedeutet

- Wissen wird durch Algorithmen über Gebühr hervorgehoben / verschwindet / bekommt Bedeutung, die es mit Blick auf fachliche Kriterien nicht hat
- Verlust pluraler Wissensordnung, weniger fachliche Diskussion, weniger methodische Vielfalt
- Nutzer laufen Gefahr, falsches Bild von Ergebnissen und Forschungen zu einem Thema zu bekommen
- das alles führt zu “Komfortverhalten”

Merke: Ordnung ist nicht automatisch Erkenntnis.

Was hilft gegen Scheinkonsens?

- gezielte Dissens-Prompts und explizite Suche nach Gegen- bzw. Minderheitspositionen (“Suche nach Daten, die dem widersprechen...”)
- Einsatz mehrerer KI-Recherche-Tools
- zusätzlich Nutzung “traditioneller” Suchtechniken und Portale (Fach-Datenbanken, Bibliothekskataloge)
- Misstrauen gegenüber „zu glatten“ Ergebnissen entwickeln
- Konsens als potentielles Problem, nicht als Lösung betrachten

Was kann noch getan werden?



- Chancen und Risiken von KI-Recherche-Tools klar machen
- praktische, fachspezifische Arbeit mit KI-Tools intensivieren und Ergebnisse der Recherchen vergleichen
- “traditionelle” Suchtechniken als unverzichtbare Ergänzung zu neuen KI-Recherche-Tools betrachten
- KI-Bildung für Studierende, Dozenten, Bibliothekare und andere Wissensvermittler ausbauen
- die Forschung zum Thema “Scheinkonsens und KI” verfolgen (siehe die Literaturliste)



Literatur (Auswahl)



Peters / Chin-Yee (2025). Generalization bias in large language model summarization of scientific research.
<https://doi.org/10.1098/rsos.241776>

Liu et al. (2024). Faithfulness and abstraction in scientific summarization by large language models.
<https://arxiv.org/pdf/2407.21443?>

Wang / Liu (2024). Cognitively biased users interacting with algorithmically biased results in whole-session search on debated topics.
<https://doi.org/10.48550/arXiv.2403.17286>

Gerlich (2025). AI Tools in Society: Impacts on Cognitive Offloading and the Future of Critical Thinking.
<https://doi.org/10.3390/soc15010006>

Hampson et al. (2025) . Automate the ‘boring bits’: An assessment of AI-assisted systematic review (AIASR)
<https://doi.org/10.1016/j.rmal.2025.100258>

Mezzadri (2025) . The Paradox of Ethical AI-Assisted Research <https://doi.org/10.1007/s10805-025-09671-7>